

Info 02, Februar 2006

Ist der „Masterplan“ der Deutschen Annington vom Tisch?

Jeder Bissingheimer hat wahrscheinlich von der Bürgerversammlung am 19. Januar 2006 in der Sporthalle des ETuS Bissingheim gehört. Mehr als 400 Bissingheimer Bürgerinnen und Bürger waren persönlich dabei. In Anwesenheit von Parteivertretern von CDU, SPD, Grünen, FDP und PDS aus dem Duisburger Stadtrat bzw. der Bürgervertretung Süd verkündete als Vertreter der Stadt der Leiter des Duisburger Planungsamtes, Martin Linne, dass der sogenannte „Masterplan“ der Deutschen Annington vom Tisch sei und nicht mehr die Grundlage für einen Bebauungsplan in Bissingheim darstelle!

Auch die anwesenden Parteivertreter sprachen sich mit unterschiedlichen Argumenten gegen diesen Plan aus und sagten ihre Unterstützung zu! Der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, Adolf Sauerland, und der Planungsdezernent der Stadt, Jürgen Dressler, hatten in mündlicher und schriftlicher Weise ebenfalls ihre Bereitschaft erklärt, diesen Plan nicht mehr zur Grundlage der Stadtteilentwicklung in Bissingheim zu machen!

Der „Masterplan“ als Grundlage der weiteren Stadtteilentwicklung von Bissingheim ist vom Tisch!

Das war das positive und erfreuliche Signal für Bissingheim! Und es war das Ergebnis des breiten Widerstandes der Bissingheimer Bevölkerung gegen diese Pläne!

Wird Bissingheim so bleiben, wie es ist?

Bereits auf der Bürgeranhörung der Bezirksvertretung Süd am 8. Dezember 2005 hatte die Bezirksvertretung den Beschluss gefasst, die Stadt in Form des Oberbürgermeisters zu beauftragen, einen neuen Bebauungsplan für Bissingheim durch das Planungsamt erarbeiten zu lassen.

Das bedeutete bereits damals wie auch heute, dass ein neuer Bebauungsplan aufgestellt

werden wird! Daran haben auch die verschiedenen Parteivertreter keinen Zweifel gelassen!

Was sich geändert hat, ist die Grundlage des Vorgehens: Der „Masterplan“ der Deutschen Annington soll nicht mehr zu Grunde gelegt werden. Vielmehr soll die weitere Stadtteilentwicklung durch eine Bürgerbeteiligung, „Werkstattverfahren“ genannt, erfolgen. Dieses Angebot machte Herr Linne auf der besagten letzten Bürgerversammlung.

Für Bissingheim bedeutet das zunächst einmal, dass auch weiterhin Veränderungen vorgesehen sind! Ein solches Werkstattverfahren ist nicht nur langwierig, sondern auch teuer! Und deshalb vor allen Dingen selten! In Duisburg kann man die Zahl solcher Bürgerbeteiligungen bei Stadtteilentwicklungen bisher an einer Hand abzählen!

Das Werkstattverfahren stellt eine Möglichkeit dar, gemeinsam an der zukünftigen Stadtteilentwicklung für Bissingheim mit zu wirken, Planungsvorschläge zu erarbeiten und zu diskutieren.

Die Stadt Duisburg wird in jedem Falle einen neuen Bebauungsplan aufstellen! Bissingheim wird sich also zukünftig verändern und entwickeln!

Allerdings ist ein weitgehendes Beteiligungsverfahren vorgesehen! Dass den Bissingheimerinnen und Bissingheimern ein solches Verfahren - also eine tatsächliche Bürgerbeteiligung - überhaupt angeboten wurde, ist ebenfalls das Ergebnis des breiten Widerstandes der Bissingheimer Bevölkerung gegen den „Masterplan“!

Soll Bissingheim so bleiben, wie es ist?

Die Deutsche Annington verfolgt mit ihrem „Masterplan“ vor allem ein Ziel: Durch rigorose Zupflasterung von Bissingheim mit Einfamilienhäusern ihr mit dem Kauf großer Teile von Bissingheim eingesetztes Kapital zu vermarkten. Im Ruhrgebiet nennt man so etwas auch kurz: Knete machen!

Initiative Pro Bissingheim

...informiert

Und das auch noch auf Kosten der Eigentümer, Pächter, Kleingärtner, der Schule, des Sportvereins...

Die Stadt Duisburg hat das Interesse an einer Stadtteilentwicklung im gesamten Duisburger Süden, um möglichst viele Alt- und Neubürger in Duisburg zu halten. Duisburg schrumpft nämlich rapide. Die Abwanderung aus Duisburg ist bedrohlich für die Stadtfinanzen. Die Stadt glaubt, durch die Steigerung der Attraktivität des Wohnens in Duisburg diesem Trend entgegen steuern zu können.

Ob die Attraktivität auch wirklich für die Bissingheimerinnen und Bissingheimer steigt und wer hier die Zeche bezahlen soll, werden wir allerdings noch abwarten müssen!

Eingezwängt zwischen Autobahn und Eisenbahn war Bissingheim lange Zeit von der Planung vergessen. Grünes Land und Lärm, Idylle und kaputte Zufahrtstraßen, Beschaulichkeit und schlechte Infrastruktur, sprich: mangelnde oder unattraktive Dienstleistungsangebote und Erreichbarkeitsprobleme des Stadtteils sind die bekannten Gegensätze. Geschäftsleute, Ärzte, Apotheker, Dienstleister oder Freizeitanbieter haben Probleme mit ihrer Existenz in Bissingheim.

Es gilt, Bissingheim zu verbessern!

In Bissingheim kann sich ruhig was ändern! Die Frage ist nur: Was? Und wie soll oder muss Bissingheim dann aussehen? Wir wollen, dass die Bissingheimerinnen und Bissingheimer davon profitieren und sollten uns deshalb mit auf den Weg machen!

Was will die Initiative Pro Bissingheim tun?

Der Zug in Richtung Stadtteilentwicklung ist nach Auffassung der Initiative Pro Bissingheim bereits auf den Weg gebracht! Die Initiative hat dem Oberbürgermeister, Adolf Sauerland, sowie dem Planungsdezernenten, Jürgen Dressler, schriftlich mitgeteilt, dass sie es begrüßt, die städtebaulichen Perspektiven im Rahmen einer moderierten und kooperativen Planungswerkstatt zu entwickeln. Nicht nur die Initiative Pro Bissingheim, sondern die ganze Bissingheimer Bevölke-

rung soll so möglichst die Chance erhalten, sich an der Stadtteilentwicklung zu beteiligen!

Die Initiative Pro Bissingheim wird nicht die Rolle des Feigenblattes für alte Pläne übernehmen! Sie sieht sich als einen Teil der Bissingheimer Bevölkerung, in der jeder Interessierte mitarbeiten kann. Das bedeutet auch, dass die Initiative Pro Bissingheim die Bissingheimerinnen und Bissingheimer weiter über den Stand der Gespräche und der Planung informieren wird!

Die Initiative hat außerdem die Geschäftsleute, Ärzte und Dienstleister Bissingheims zu einem Gespräch über die Entwicklung gemeinsamer Vorschläge eingeladen. Geschäftsleute, Ärzte und Dienstleister und Bissingheimerinnen und Bissingheimer haben durchaus gemeinsame Interessen und sollten diese auch gemeinsam vertreten!

Die Initiative Pro Bissingheim wird eigene Planungsziele aufstellen! Dazu sollen als Schwerpunkte gehören:

- **Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur**
- **Nachhaltige Perspektiven für den Einzelhandel und die Dienstleistungsanbieter**
- **Sicherung der örtlichen medizinischen Versorgung**
- **Altersgerechtes Wohnen in Bissingheim, aber nicht auf dem Schulhof**
- **Stopp der Stichstraßenidiotie quer durch die bisherigen Grundstücke und Gärten**
- **Ergänzende Wohnbauflächen, vorzugsweise in Baulücken**
- **Wirksamer Lärmschutz gegenüber Eisenbahn und Autobahn**
- **Beachtung des Naturschutzes**

V.i.S.d.P.:

Initiative Pro Bissingheim

Elisabeth Polumski

Märchenweg 4

47279 Duisburg

Tel. 0203/6080808 (19.00 Uhr -21.00 Uhr)

Internetforum: www.pro-bissingheim.de

Spendenkonto: BI Pro Bissingheim

Kto.-Nr.: 1948082

Sparda Bank Duisburg

Blz.: 360 60 591